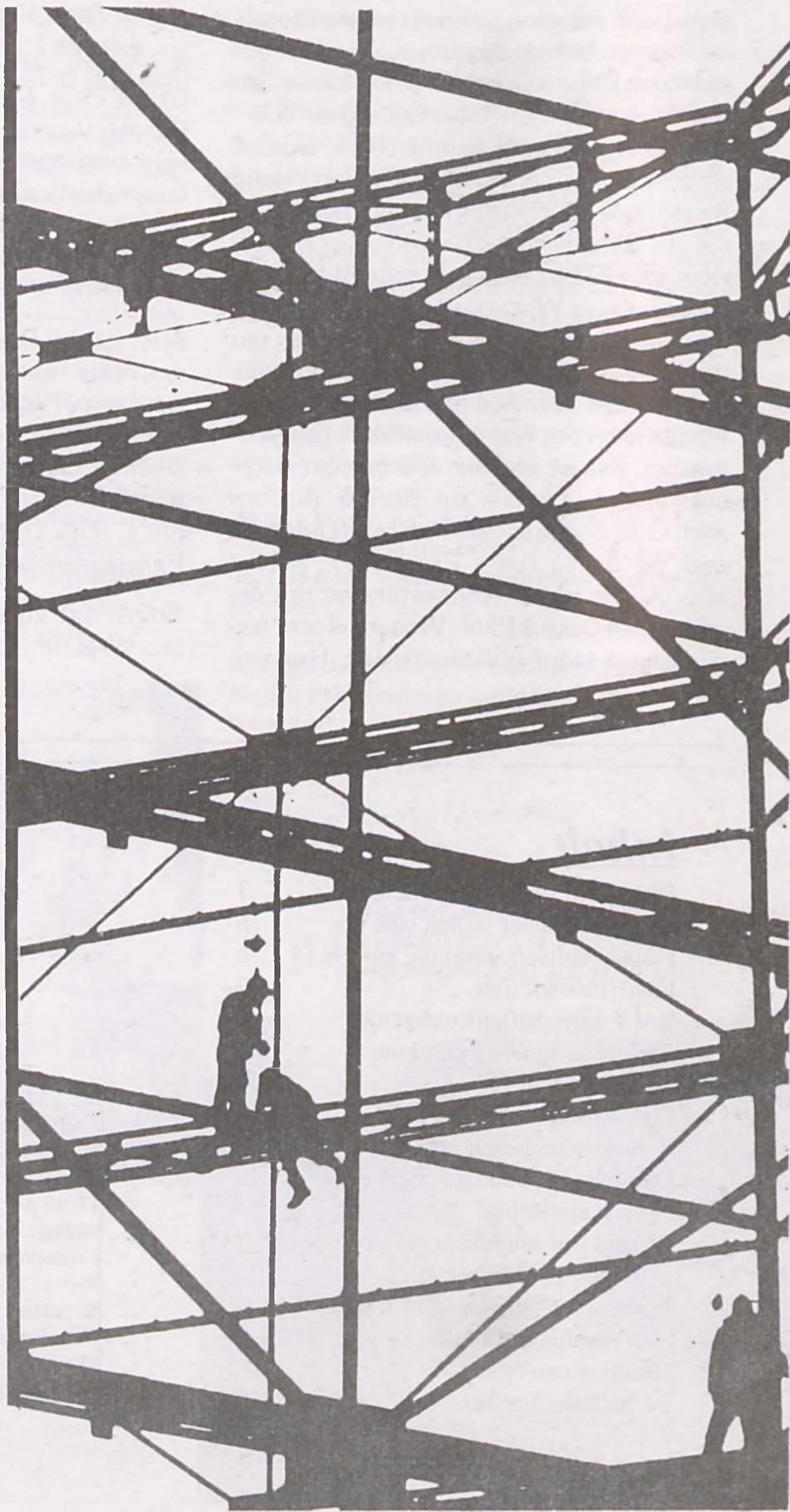


**Zeitung der Fachschaft Bauingenieurwesen
für die Angehörigen des Fachbereichs 13
WS 94/95**

BRUNNEN



VORWORT

ALLE JAHRE WIEDER ... , BRINGT UNS DAS CHRISTKIND ERFREULICHERWEISE U.A. AUCH UNSER GESCHÄTZTES BI-INFO. LEIDER IST ES NICHT GANZ VOM HIMMEL GEFALLEN, EIN PAAR ENGELCHEN MUßTEN IHRE HARFEN KURZ BEISEITE LEGEN, WURDEN JEDOCH DURCH EIN PAAR WEIHNACHTS- UND SYLVESTERFEIERLICHKEITEN AUFGEHALTEN, ES UNS AUF DEN GABENTISCH ZU ZAUBERN. SO IST ES DANN WOHL AUCH ZU ERKLÄREN, DAS UNSER BI-INFO REIN ZUFÄLLIG EINIGE WOCHEN VOR DEN HOCHSCHULWAHLEN ERSCHEINT, DENN AUCH ENGELCHEN FINDEN WAHLEN WICHTIG. ZUMAL BEI DEN DIESJÄHRIGEN WAHLEN EINE ZWEITE ENGELGRUPPE IHRE FÜHLER NACH DEN FACHBEREICHSRATSSITZEN AUSSTRECKT; WER SIE SIND UND WAS SIE DORT ERREICHEN WOLLEN, LEST IHR AUF SEITE 6. AUF DEN RESTLICHEN SEITEN BEKOMMT IHR EINEN ÜBERBLICK ÜBER DIE ARBEIT EURER FACHSCHAFT, WELCHE AUCH AUFGRUND DER UNTERSTÜTZUNG DES GESCHIEDENEN DEKANS PROF. WÖRNER IN DER VERGANGENHEIT RECHT KONSTRUKTIV WAR. HAUPTAU-

GENMERK UND -ARBEIT DER 'AKTIVEN' FACHSCHAFT RICHTEN SICH ZUR ZEIT AUF DIE ERSTELLUNG DER STUDIENBERICHTE; WAS ES DAMIT AUF SICH HAT SEHT IHR AUF SEITE 10.

AUß ERDEM HATTE SICH AM 5.12.94 DER NEUE DEKAN, PROF. MEIßNER, DER FACHSCHAFT ZUM GESPRÄCH GESTELLT. DIE INTERESSANTESTEN INHALTE DER DREISTÜNDIGEN DISKUSSION WOLLEN WIR EUCH NATÜRLICH NICHT VORENTHALTEN, AN DIESER STELLE WIRD NUR VERRATEN, DAß ÜBERRASCHENDERWEISE IN VIELEN PUNKTEN ÜBEREINSTIMMUNG HERRSCHTE.

ALLE, DIE IHR BAUPRAKTIKUM NOCH NICHT ABGESCHLOSSEN HABEN, SOLLTEN DEN ERFAHRUNGSBERICHT EINER FACHSCHAFTLERIN ÜBER IHR ALTERNATIVES PRAKTIKUM NICHT VERPASSEN (SEITE 8); WER ÄHNLICHE ERFAHRUNGEN SCHON GESAMMELT HAT, MÖGE UNS BITTE DAVON BERICHTEN. LETZTENDLICHES ZIEL IST DIE ERSTELLUNG EINES PRAKTIKAFÜHRERS.

SOVIEL ZUM VORWORT, VIEL SPAß BEIM LESEN UND WÄHLEN!

SEB, CHRISTIAN UND VOLKER

Inhalt

Fachschaft - was ist das denn	3
Die Eisenbahner stellen sich vor	6
Frauen-Vollversammlung am FB 13	6
PlanerInnentreffen	7
BAUFachschaftenKonferenz	10
Das etwas andere Praktikum	11
Studienbericht	12
Rote Rosen	13
Kehren neue Besen gut?	14
Ökologie im Bauingenieurwesen?	15
Was ist ein String?	16
"... und wer muß dann den Austausch-antrag unterschreiben?"	17
Professoren-Sprechstunden im LZBI	19
Von Pontius zu Pilatus	20
Gremien und Pöstchen	22
Fachschaftentreffen	23

Impressum

Das BI-Info ist die Zeitung der Fachschaft Bauingenieurwesen für die Angehörigen des FB 13 der TH Darmstadt
Auflage: 1400 Expl.
Erscheinungsweise: gelegentlich und kostenlos
Redaktion: Sebastian, Christian und Volker
MitarbeiterInnen: jede Menge (vgl. Artikel)
Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Fachschaft - Was ist das denn ?

Die Fachschaft sind - laut Hessischem Hochschulgesetz - die Studierenden eines Fachbereichs. Im allgemeinen wird darunter die Fachschaftsgruppe verstanden, die aus interessierten Studierenden besteht. Die Fachschaft Bauingenieurwesen trifft sich jeden Montag um 20.00 Uhr im Fachschaftsraum im Her-Gebäude (gegenüber vom ASIA). Diese Gruppe diskutiert die aktuellen Probleme im Fachbereich, organisiert das LZBI, führt DIE BI-Fete durch, ist für die O-Woche verantwortlich, macht Studienberatung, gibt das BI-Info heraus und ist Ansprechpartnerin für alle Probleme, Anregungen und Fragen im Zusammenhang mit dem BI-Studium. Einen Schwerpunkt der Arbeit stellt die Vorbereitung der Fachbereichsratssitzungen dar. Der Fachbereichsrat ist das wichtigste Gremium im Fachbereich. Der Fachbereichsrat entscheidet über alle grundsätzlichen Fragen der Forschung und Lehre. Darin sitzen 13 Professoren, 4 wissenschaftliche Mitarbeiter(innen), 2 sonstige Mitarbeiter(innen) und 5 Studierende, die der BI-Fachschaft angehören.
Steh zur Wahl - geh zur Wahl

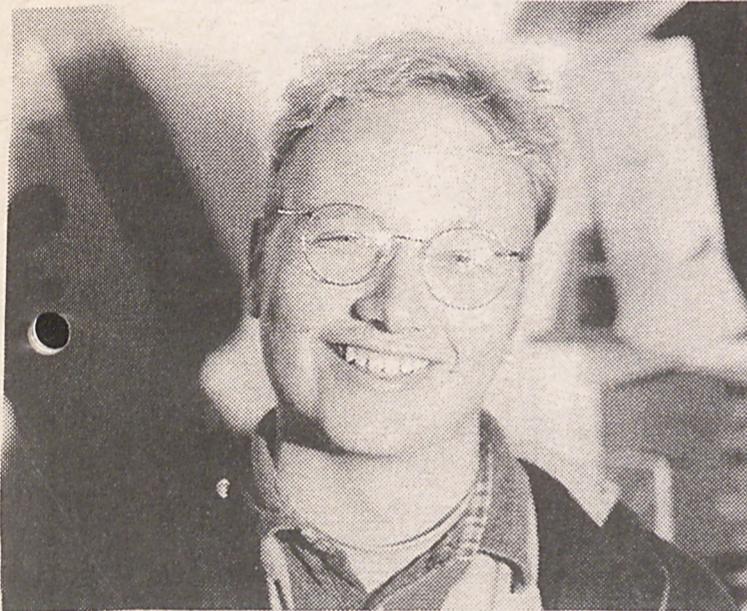
Alle Studierenden des Fachbereichs wählen die Vertreter(innen) für den Fachbereichsrat und den Fachschaftsrat. In den letzten Jahren war diese Wahl als Personenwahl abgelaufen, d.h. jeder Studierende durfte 5 Studierende der Vorschlagsliste auswählen. Dabei gab es nur die Liste der BI-Fachschaft. Bei dieser Wahl, die vom 16. bis zum 19.1.1995 stattfindet tritt nun erstmals wieder seit fünf Jahren eine zweite Liste an. Dies bedeutet, daß die Verteilung der Sitze nach Listen erfolgt und die Personenwahl nur die Reihenfolge auf der Liste bestimmt. Um also eine bestimmte Person z.B. der BI-Fachschaft zu wählen ist es notwendig die Liste anzukreuzen und zusätzlich die Person. Auf der Liste dürfen nur **fünf** Namen angekreuzt werden, da die Stimme sonst ungültig wird.

Wichtig für die Vertretung der studentischen Interessen ist vor allem eine hohe Wahlbeteiligung. Deshalb: **Steh zur Wahl - Geh zur Wahl ...** im eigenen Interesse.

Im folgenden möchten wir Euch die KandidatInnen für den Fachbereichsrat in Bil und kurzen Worten vorstellen

Anja Mayr (Annabell)

7. Semester
Vertiefung: Massivbau, Statik, Geotechnik
Fachschaftsarbeit seit 2 Jahren
im Fachbereichsrat seit WS 94/95



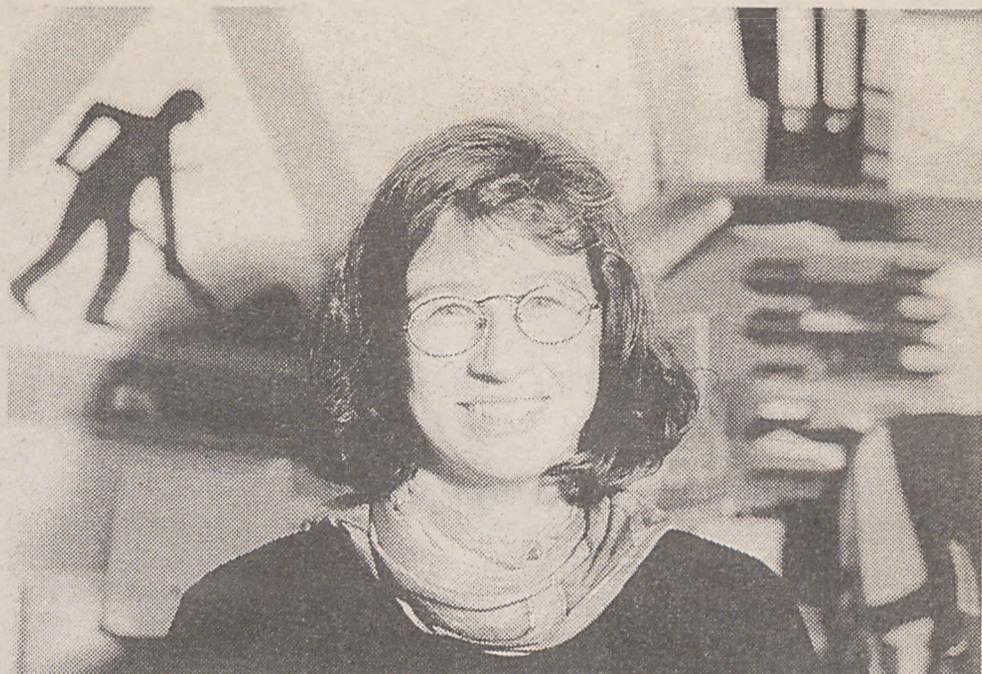
Thorsten Reif

7. Semester
Vertiefung in WAR
Fachschaftsarbeit seit 2 Jahren



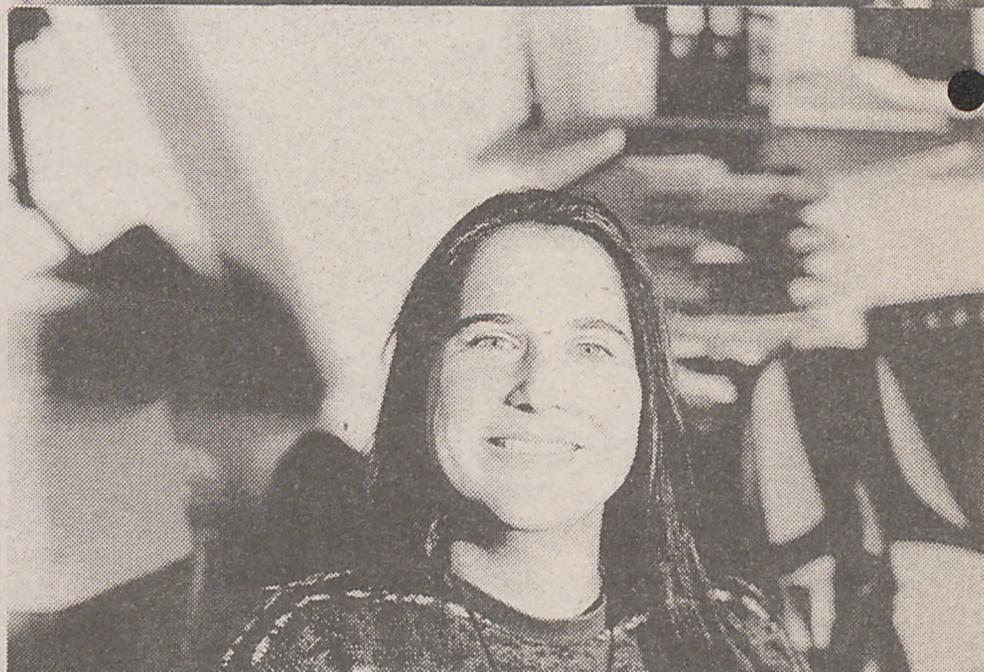
Verena Bauer (Freni)

11. Semester
Fachschaftsarbeit seit 5 Jahren
im Fachbereichsrat seit Oktober '90



Barbara Weber (Babsi)

5. Semester
Fachschaftsarbeit seit 2½ Jahren
O-Wochen-Tutorin 93 und 94



Umur Yildiz

9. Semester
Hauptvertiefungsrichtung WAR
Fachschaftsarbeit seit 5 Jahren
Fachbereichsrat seit 2 Jahren





Volker Blees

11. Semester
Vertiefung in Verkehr,
WAR, Städtebau
Fachschaftsarbeit seit 5 Jahren
Fachbereichsrat seit 3½ Jahren



Klaus Dapp

7. Semester
Hauptvertiefungsrichtung
WAR/Raumplanung
Ökoreferent des AStA



Joachim Hägele

9. Semester
Fachschaftsarbeit seit 3 Jahren
im Fachbereichsrat seit April '94

Die Eisenbahner stellen sich vor

Bei den diesjährigen Wahlen gibt es zwei Listen, eine davon sind wir, das „UNTERNEHMEN ZUKUNFT / EISENBAHN“. Wir, die Eisenbahner, wollen vor allem die Interessen der Studenten gegenüber dem Fachgebiet Verkehrswesen vertreten, um dort eine höhere Attraktivität zu erreichen. Die Nachfrage nach Absolventen dieser Fachrichtung erhöht sich zunehmend. Dies erfordert eine umfassende und gut aufeinander abgestimmte Ausbildung, die fachrichtungsübergreifend, wissenschaftlich fundiert und zugleich praxisbezogen ist. Zu diesem Zweck machen wir folgende Vorschläge :

- Intensivere Abstimmung der einzelnen Fächer des Verkehrswesens untereinander, zum Beispiel Einfluß verkehrsplanerischer Aspekte im Eisenbahnwesen (wie kommen die vorgegebenen Geschwindigkeiten zustande ?).
- Systematischere Anordnung der Vorlesungen im A-Bereich. Die Planung ist Voraussetzung für die Durchführung von Bauvorhaben im Verkehr, daher sollte die Verkehrsplanung vorgezogen werden, um die Grundlagen zu schaffen.

- Einrichtung eines „Modellversuches Mobilität und Verkehr“, ähnlich dem „Modellversuchs Ökologie“, wobei hier Lehrveranstaltungen aus möglichst vielen Fachbereichen angeboten werden und Studenten aller Fachbereiche offenstehen sollen. Hierzu gehören neben den technischen Fächern insbesondere auch solche der Gesellschaftswissenschaften, zum Beispiel VWL & BWL (Verkehr kostet was), Recht, Raumplanung und Psychologie, schließlich hat man es ja nicht mit „Beförderungsfällen“, sondern, wenn nicht mit Gütern, mit Menschen zu tun. Eine solche Vorlesungsreihe könnte im „ZIT - Zentrum für interdisziplinäre Technikforschung“ Platz finden und als Austauschfach angeboten werden.

Hierzu haben wir ein Verzeichnis aller verkehrsspezifischen Vorlesungen an der THD erstellt, um den Studenten eine Übersicht des Lehrangebotes zu geben. Diese Liste wird demnächst veröffentlicht.

Jörg Brill

-Unternehmen Zukunft / Eisenbahn-

Frauen-Vollversammlung am Fachbereich Bauingenieurwesen

Nach dem Inkrafttreten des Hessischen Gleichstellungsgesetzes Anfang vergangenen Jahres müssen die Fachbereiche der TH Darmstadt Frauenförderpläne erstellen und Frauenbeauftragte benennen. Damit werden längst überfällige Maßnahmen ergriffen um die Stellung der Frauen im Universitätsbetrieb zu stärken. Der Fachbereich Bauingenieurwesen ist neben dem FB Maschinenbau der einzige, der noch keine derartigen Maßnahmen angepackt hat.

Damit endlich was passiert und damit die betroffenen Frauen sich selbst Gedanken darüber machen können, was passieren soll, wo Defizite bestehen und wie ihnen begegnet werden kann, findet im Januar eine Vollversammlung aller Frauen am Fachbereich 13, also der Studentinnen, der wissenschaftlichen und der sonstigen Mitarbeiterinnen statt. Die Vollversammlung benennt auch die Frauenbeauftragte des Fachbereichs.

Frauen-VV des FB 13 am 20.11.95 um 11 Uhr in Raum 65/247

PlanerInnentreffen

Das Treffen ist eine von den deutschsprachigen PlanerInnenfachschaften geschaffene Möglichkeit, sich über die Inhalte von planungsbezogenen Studiengängen auszutauschen. In Workshops und Arbeitskreisen werden aktuelle Themen der Stadt- und Regionalplanung bearbeitet und studiumsbezogene Fragestellungen diskutiert.

Da, wie bekannt, in unserem Fachbereich durch entsprechende Fächerkombination und die Möglichkeit des Eintauschens planungsbezogener Fächer (z. B. Städtebau) eine Vertiefung auf dem Gebiet der Raumplanung stattfinden kann, sind wir dieses Jahr erstmals zum PlanerInnentreffen eingeladen worden. Der Austragungsort Wien trug ein übriges bei, unsere Motivation ins Zügellose zu steigern.

Planlos in Wien

Eingeladen wurden zum ersten Mal nicht nur die Fachschaften der Vollstudiengänge der Stadt- und Raumplanung sondern auch die der Teil- und Vertiefungsstudiengänge. Leider kamen nicht von allen Unis StudentInnen zu diesem Treffen. Es waren nur VertreterInnen aus Wien, Dortmund, Berlin, Oldenburg, Weimar, Aachen und Darmstadt anwesend.

Aus Darmstadt machten sich vier Leute auf den Weg nach Wien. Wir fanden Unterkunft in den Räumen der Fachschaft, die direkt in der Innenstadt am Karlsplatz ein eigenes Gebäude besitzt. Die Wiener Studierenden hatten für ihre Gäste ein umfangreiches Programm vorbereitet.

Den Anfang machte ein Vortrag von Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. R. Wurzer (Titel sind in Österreich halt das Ein und Alles), Mitbegründer

der Studienrichtung Raumplanung in Wien, mit anschließender Diskussion.

Am Freitag gab es eine Stadtrundfahrt zu Wiener Stadtentwicklungsgebieten für den Wohnungsbau, die von einem Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes begleitet wurde. Wir haben auch in interessanten Arbeitsgruppen zum Beispiel über Großplanungen, Bürgerbeteiligung und den Vergleich der einzelnen Studienordnungen miteinander geredet und gearbeitet.

Insgesamt war dies ein sehr interessantes Treffen. Nebenbei haben wir uns natürlich auch ausgiebig die Stadt angesehen, inklusive verschiedener Kaffee-Häuser, Beisln, Heuriger, wobei wir uns eine detaillierte Kenntnis über Wiener Schnitzel im allgemeinen und im besonderen aneignen konnten. Schade war nur, daß sich recht wenig Wiener Studierende - außer den OrganisatorInnen - sehen ließen, besonders abends. Einen besonderen Dank gilt hier aber dem Wiener Naturereignis Christian, der trotz anderweitigen Stresses unermüdlich im Einsatz war.

Planvoller in Dortmund

Aus den Fachschaften der Unis Berlin, Wien, Oldenburg, Dortmund, Kaiserslautern und Darmstadt waren etwa 50 Leute der Einladung nach Dortmund gefolgt. Zum ersten Mal führen Matthias U. und Jürgen N. mit, das zweite Mal nahm Barbara W. und Umur Y. (letztere auf der Liste DIE BI-Fachschaft zum Fachbereichsrat aufgestellt, Fotos Seite 4) am PlanerInnentreffen teil. In Dortmund konnte die fruchtbare Arbeit von Wien weitergeführt werden.

weitgehend etabliert sind. Die größten Probleme bestehen derzeit in Oldenburg, dessen Aufbaustudiengang möglicherweise im nächsten Jahr wegen Sparmaßnahmen geschlossen werden könnte. Um das zu verhindern wurde eine Resolution vorbereitet und von allen TeilnehmerInnen des PlanerInnentreffens unterzeichnet.

Deutlich wurde auch die besondere Stellung der PlanerInnenausbildung in Darmstadt zwischen den 'reinen' PlanerInnen an anderen Unis und den mehr technisch orientierten BauingenieurInnen.

Auch das Spannungsfeld zwischen PlanerInnen und ArchitektInnen war immer wieder ein beliebter Diskussionspunkt.

Ergebnis war, daß für die kommenden PlanerInnentreffen und wegen des häufigen Wechsels der VertreterInnen der einzelnen Fachschaften in jedem Fall die wesentlichen Schwerpunkte jedes Studiengangs schriftlich festgehalten werden sollen. Daran wird jetzt - zunächst unter Federführung Darmstadts - gearbeitet.

Die Arbeitsgruppe '*Zukunft der Stadt*' entdeckte bald, daß dieses Thema zur Betrachtung zahlloser Aspekte führen kann. Spielerisch wurde ein Bild einer Stadt von Morgen entwickelt. Es zeigte sich, daß fast alle Anwesenden eher pessimistische Zukunftsvorstellungen haben, woraufhin man sich zunehmend dem Thema Mensch widmete. Dieser maßgebliche Faktor der Planung, sein soziales und ökologisches Verhalten haben letztenendes die Hälfte der Arbeitszeit in Anspruch genommen.

Abschließend war es nicht möglich, die Darstellung eines gemeinsam erarbeiteten Stadtbildes schriftlich festzuhalten, doch wurde klar ersichtlich, welche große Rolle gesellschaftswissenschaftliche Fächer im Studium der PlanerInnen einnehmen.

Plan? in Darmstadt

Schon in Wien hatten wir Darmstädter Studis vorgeschlagen, das PlanerInnentreffen auszurichten. Die Idee entstand, als bei der Vorstellung unseres Studiengangs ungläubiges Staunen auf den Gesichtern der VertreterInnen anderer Fachschaften zu sehen war.

In Dortmund wurde nun in der Arbeitsgruppe '*Zukunft der PlanerInnentreffen*' endgültig der Beschluß gefaßt, das nächste Treffen in Darmstadt zu veranstalten. Das Leitthema soll der/die RaumplanerIn aus den Studiengängen der Architektur, des Bauingenieurwesens und den Vollstudiengängen in der Praxis sein. Besonders das Verhältnis der verschiedenen Herangehensweisen an Probleme der Raumplanung soll diskutiert werden.

Die AG beschäftigte sich hauptsächlich mit der zukünftigen Organisation und der Schwerpunktsetzung der PlanerInnentreffen. Der Themenkomplex, der auf den PlanerInnentreffen im Juni in Darmstadt angerissen werden soll, wird im Wintersemester 95/96 in Kaiserslautern fortgeführt. Dort sollen die Fachschaftskonferenzen der Architektur, des Bauingenieurwesens und der Raumplanung zusammengeführt werden.

Doch zurück zum Treffen in Darmstadt. Die Konzeption zu dieser Zusammenkunft wird in Kürze beginnen und alle Interessierten sind eingeladen mitzuwirken. Ansprechpersonen sind Umur Yildiz und Barbara Weber, beide meist in der Fachschaftssitzung Montag abends zu erreichen.

*Christoph (Berlin), Jürgen Neumüller,
Matthias, Umur, Barbara*

BAUFAchschaftenKonferenz

18. - 22.05.94 in Lutter

Ganz im Gegensatz zu den bisherigen Treffen (zumindest was die Reichweite meines Erinnerungsvermögens betrifft) fand die diesjährige BAUFAK ausnahmsweise einmal fernab jeglicher Großstadt und den damit verbundenen diversen Ablenkungen, mitten im Grünen statt. Die Fachschaften aus Braunover und Hannschweig hatten in einer gemeinsamen Aktion die "Domäne", eine alte Burganlage in Lutter am Barenberge (liegt im Harz) als Tagungsort auserkoren.

Die Burg wird seit 13 Jahren von der autonomen Lutter-Gruppe, 14 Frauen, Männern und Kindern, die versuchen ohne Hierarchiestrukturen zusammen zuleben, bewohnt, instandgesetzt und restauriert. Nebenbei werden ein Holzkollektiv, eine Architekturwerkstatt und eine historische Backstube betrieben. Außerdem stellt die Burg eine Anlaufstelle für sich "auf der Walz befindende" Handwerker und sowohl nationale als auch internationale Tagungsgruppen dar. Für diese Tagungen gibt es ein separates Tagungshaus.

In der Vergangenheit wurden auch Praktika für Archi-studis angeboten; als Resultat der BAUFAK dann in diesem Sommer auch in größerem Rahmen für Bauings aus ganz Deutschland. (siehe Seite 11)

So begannen dann am 18.05.1994 bei Regen und bester Stimmung vier arbeitsreiche Tage. Für alle OrganisatorInnen waren es natürlich noch ein paar X Tage mehr, aber dafür tagt die BAUFAK ja nach einer Art Rotationsprinzip. Der Umstand, daß wir diesmal alle zusammen unter einem Dach lebten, arbeiteten, Futterten, tranken, feierten, diskutierten und plenierten führte erfreulicherweise noch verstärkter zum Kennenlernen von Studis aus ganz Alt-Neu-Sechzehn-Land (unter darüber hinaus) und deren Ansichten bzw.

auch Problemen als dies bei einer BAUFAK inmitten einer Stadt der Fall ist. Mir selbst bleibt hier allerdings nur der Vergleich zur Berliner BAUFAK im November 1991.

Als zwei Ergebnisse unter vielen sei erwähnt, daß ein inzwischen auch funktionierendes "Kompostklo" geplant und errichtet wurde (Näheres auf Anfrage) und der Arbeitskreis "Auslandspraktika" eine kleine aber feine Liste mit Adressen wichtiger Organisationen erstellt hat. Diese ist jetzt auch in der Fachschaft verfügbar (auf Seite 47/48 im BAUFAK-Reader Lutter).

Als Konsequenz eines Arbeitskreises wurde ein "Ständiger Ausschuß der BAUFAK", kurz **StAuB** ins Leben gerufen. Die drei gewählten Studis treffen sich nun auch zwischen den Tagungen, um Stellungnahmen der BAUFAK in einem etwas kontinuierlicheren Rahmen auszuarbeiten und zu vertreten.

Darüberhinaus gab es ausreichend Gelegenheit selbstgebauten" Mozzarella, Schafskäse, (von autonom-glücklichen und noch dazu freilaufenden Lutter-Schafen) Kichererbsencreme (ha,ha,ha !) und blechweise Pizza aus einem sage und schreibe 500-Jahre alten Steinofen zu genießen.

Das Exkursionsangebot reichte von Gewässergütebeurteilung über Talsperrenbau bzw. -betrieb, eine Waldbegehung inklusive Förster und verkehrliche Infrastruktur im Harz bis hin zu Haare färben und Füße bemalen; also für jeden etwas.

Aufgrund dieser guten Erfahrungen ist nur noch zu wünschen, daß die BAUFAKs öfter mal im Grünen stattfinden und damit der sonst so vehement kritisierte Tourismus ausbleibt.

Joachim

Das etwas andere Praktikum

Wie die meisten von Euch wissen, muß man als angehender Bauingenieur im Laufe seines Studiums ein Praktikum nachweisen. Bei der Erfüllung dieser Klausel habe ich mir allerdings zum Ziel gesetzt, nicht irgendeinen Arbeitseinsatz hinter mich zu bringen, sondern viel Kohle verdienen, ins Ausland gehen oder aber etwas Interessantes "bauen". ...und da habe ich auf der SS94-BAUFAK die Domäne in Lutter am Barenberge (siehe Artikel über die BAUFAK auf Seite 10) kennengelernt.

Am 24. Juli haben wir uns zu viert auf die große Reise in den Harz gemacht. Insgesamt waren wir 20 Leute aus Darmstadt, Karlsruhe, München, Hannover und Braunschweig, wovon auch die meisten 4 Wochen geblieben sind.

Das ganze Praktikum stand unter dem Motto "Selbst ist die Frau/der Mann", dementspre-

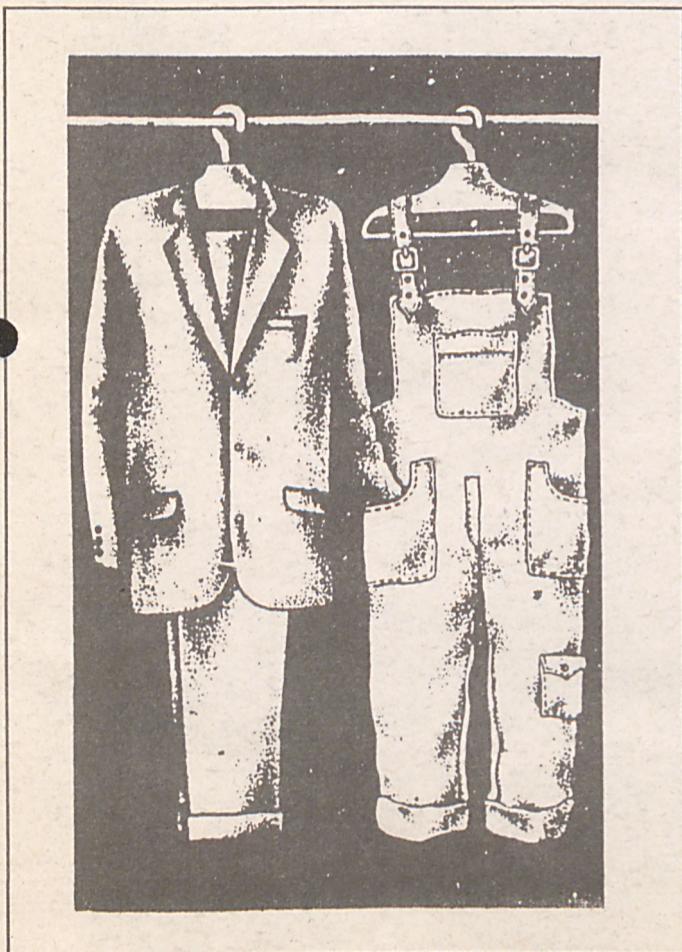
chend hat sich erstmal jeder mit seinem Schlafsack irgendeine Ecke auf der Burg gesucht und sich dort mehr oder weniger gemütlich für vier Wochen eingerichtet. Aber ein Zimmer mit Bett, Schrank und Dusche hätte auch nicht zu der "Alternativ-Atmosphäre" gepaßt.

Jetzt zu unserer Arbeit. Wir haben die Hauptfassade des Turmhauses saniert. Dazu haben wir das komplette Dach dieser Seite abgenommen, alle möglichen morschen und maroden Balken aus der Dachkonstruktion ausgetauscht und natürlich auch ein "neues" Dach (das mindestens 500 Jahre hält) wieder aufgebracht. Außerdem mußten wir uns natürlich ein Gerüst bauen (um nicht vom Dach zu fallen), wir haben riesen-große, tragende Balken abgestützt und ausgetauscht, Decken eingerissen, Decken neu eingezogen, zwei Treppen gebaut, eine Toilette angeschlossen, Wände eingerissen, Wände eingezogen, Material transportiert, gekocht, geschwitzt und gelacht. Überarbeitet haben wir uns dabei allerdings nicht, gearbeitet haben wir vielleicht 5-6-Stunden am Tag (Mo - Fr) und hatten noch jeden Tag eine Theoriestunde, wo immer ein zu unserer Arbeit passendes Thema besprochen bzw. von Uwe, dem Lutterarchitekt, der auch hinterher unsere Praktikumsbescheinigung unterschrieben hat, referiert. Im Vordergrund des Praktikums stand die Gemeinschaftsarbeit, wir haben uns jeden Arbeitsschritt selbst erarbeitet (natürlich mit Hilfe von Uwe, wenn nötig) und uns eigentlich auch immer gegenseitig geholfen.

Abschließend möchte ich noch sagen, daß Lutter wirklich ein ganz tolles Erlebnis war und ich dabei auch sehr viel und nicht nur Bau-spezifisches gelernt habe. Ich kann nur jedem, der einmal ein "anderes" Praktikum machen möchte, empfehlen, das Angebot von Uwe wahrzunehmen und nächsten Sommer dorthin fahren. Arbeit gibt's genug.

Ihr könnt Euch gerne an mich wenden.

Pascale



Studienbericht

die kritische Hinterfragung der Lehrsituation am FB 13 ...

... vor diesem Hintergrund wurde von Seiten der Hochschule die verbindliche Erstellung von **Studienberichten** durch die Fachbereiche beschlossen.

Hierbei handelt es sich um eine hochschulöffentliche Darlegung des aktuellen Standes von Lehre und Studium im Fachbereich, die erstmals zu Ende des Wintersemesters 94/95 erstellt werden muß. Darüber hinaus ist im 2-Jahres-Rhythmus eine verpflichtende Überarbeitung des Berichtes vorgesehen.

Die momentane Erstellung der ersten Fassung beschäftigt seit Jahresanfang den Lehr- und Studiausschuß (kurz: LuSt-Ausschuß) unseres Fachbereiches.

Zur groben Orientierung seien an dieser Stelle nur einige der zahlreichen und vielfältigen Punkte genannt, von denen jeder für sich genommen schon Anlaß zu Diskussionen gäbe:

- Konzept der Studien- und Prüfungsberatung
- Betreuung von Diplom-, Studien- und Hausarbeiten
- Konzept der Orientierungsveranstaltungen
- Lehr- und Lernformen am Fachbereich
- Lehrveranstaltungsplanung mit den notwendigen Abstimmungen
- Studienhemmnisse und Engpässe im Lehrangebot
- Unterstützung des selbstbestimmten Lernens durch den Fachbereich
- Situation von Frauen, AusländerInnen und Behinderten am Fachbereich

Zur Erstellung des Berichtes hat die Hochschule vorgegeben, daß Profs, WiMis und Studis gleichberechtigt beteiligt sind und bei mangelndem Konsens die Stellungnahmen einzelner Gruppen aufgeführt werden müssen. Der Schwerpunkt des Studienberichtes soll auf Beobachtungen und Interpretationen gelegt werden.

Zur Bestandsaufnahme von studentischen Problemen haben wir im Sommersemester eine Voll-

versammlung (die leider nicht so gut besucht war, wie die von denselben Fachschaftlern veranstaltete BI-Fete) durchgeführt und aufgrund des dort erhaltenen Meinungsbildes und unserer eigenen Erfahrungen sowie der an das Studium gestellten Erwartungen eine sehr umfangreiche und alle Fragestellungen abdeckende Kritik-sammlung erstellt.

Diese enthält zum Teil bereits Lösungsvorschläge zur Abschaffung der Mißstände.

Die hieraus resultierende Diskussion (zur Zeit noch nur auf den LuSt-Ausschuß beschränkt) über den Stand von Lehre und Studium hat auch bereits erste Früchte getragen.

Beispielsweise wurde ein überarbeitetes Konzept der Orientierungsveranstaltung für Studierende beim Übergang vom Grund- ins Hauptstudium ausgearbeitet und stieß auf offene Ohren im Kreis der Professoren.

Die bestehenden Defizite im Bereich der Studienberatung, der studentischen Arbeitsräume, der Betreuung von umfangreichen Hausübungen (hier sei z. B. an Baubetrieb erinnert), der Durchführung von Übungsveranstaltungen sowie der Handhabung von Sprechstunden an diversen Instituten werden derzeit Punkt für Punkt aufgedeckt und rufen kritische Diskussionen auf allen Seiten hervor.

Erwähnt werden muß an dieser Stelle auch, daß Kritik an Übungsveranstaltungen in der laufenden Massivbau-A-Übung bereits zu Veränderungen geführt hat.

Die aktuelle Zusammenstellung der Kritikpunkte können alle Studierenden unseres Fachbereiches in der Fachschaft fast jederzeit (am günstigsten montags um 20:00 bei der Fachschaftssitzung) einsehen und selbstverständlich durch eigene Problem- und Kritikpunkte ergänzen, welche dann im LuSt-Ausschuß und anschließend im Fachbereichsrat von uns vertreten werden.

Joachim

Rote Rosen

Mit dem Amt vom Dekan, das iss ja so 'ne Sache. Da steht nu mal im Hessischen Hochschulgesetz drin, daß es ihn geben muß, den Dekan, und daß er der Vorstand vom Fachbereich is und dem seine Geschäfte führt. Und daß er dem Fachbereichsrat vorsitzt und dem seine Beschlüsse zuerst vorbereitet und dann auch noch ausführt. Und wenn eim das noch nüch genug is vonen Dekan seinen Aufgaben ausm Gesetz, dann kamma da im §23 noch'n dritten Absatz finden in dem sogar drinnensteht, dass er die 'innere Ordnung' vom Fachbereich hochhalten soll und den Mitgliedern vom Fachbereich auf die Finger gucken muß, dass sie ihre Aufgaben richtig erfüllen.

Aber so weit scheint in dem Gesetz ja kaum einer zu lesen von den Professoren, die zum Dekan gemacht wern. Weil normalerweise mag das ja keiner so gerne machen, das Dekan-Sein. Wemma sich nämlich als Professor so ganz kräftig und engagiert um die Forschung und außerdem um die Lehre kümmern muß, dann is eben dieser ganze Verwaltungskram ne echte Belastung. Und, ma muß ja als Dekan auch aufpassen, daß ma beim Verteilen von Geldern und bei annern wichtigen Sachen den Kollegen nich auf'n Schlipps tritt.

Weil das also so'n ungeliebter Job is, wird dann auch nich einer gewählt, der das gern macht oder vielleicht besonders gut kann, der 'n paar Ideen hat, was ma mit dem Fachbereich anstellen könnte, daß der nicht dröge und verkalkt durch die Jahre dümpelt. Nee, es wird einfach ein Prof nach dem annern drangenommen, der Reihe nach, so wie sie an die Uni gekommen sind. Also könnenwer jetzt schon ausrechnen, daß '96 der Ostrowski, '98 der Jäger, '00 der Grübl und '02 der Katzenbach Dekan wird, mal vorausgesetzt, daß sich keiner von denen ganz fürchterlich dagegen sträubt. Nüch daß ma jetzt schon behaupten könnte, daß die ihr Amt nicht gut machen tun, nee, aber wemama inner Vergangenheit oder in annern Fachbereichen uns umschauen, dann machen eben die meisten Dekanens ihrn Pflichtjob und hängen sich nüch so doll rein. Und dann geht halt die Zeit weiter und die Entwicklung auch und der Fachbereich bleibt müde da stehen, wo er gerade steht und rührt sich nüch. Egal ob inner Lehre was schief läuft oder nicht.

Awwer manchma is denn doch unter den Turnus-Rotations-Dekanen einer drunter, da denkste dir als Studi, der so'n büschen die Geschicke vonem Fachbereich verfolgt: Hut ab, der nimmt das ja echt so durch und durch ernst und hängt sich voll rein innen Dekansjob.

Und so einer war innen letzten zwohnhalb Jahren den Wörners ihrn Johann Dietrich. Der hat echt was gemacht, was auch zum Studis überkommt: Am Umweltpaket hatter mitgestrickt und bei den Hochschulinformationstagen dafür gesorgt, daß die Schüler son richtiges Bild vonem Bauing-Studium kriegen. Für die Verbesserung der Lehre hatter sich ganz besonders engagiert, bei den Runden Tischen und im LuSt-Ausschuß, wo mal so richtig die vielen kleinen Probleme beim Studiern auf'n Tisch kamen und zum Großteil wirklich auch gelöst worden sind. Daß endlich die uralte Fachschafts-idee vonem kommentierten Studienplanverzeichnis umgesetzt worden is, ham wir auch ihm zu verdanken. Und so könnt ich jetzt noch ne ganze Menge von Sachen aufzählen, wie dass er entgegen allen Widerständen am neuen Studiengang Wirtschaftsingenieur-Bau mitgebastelt hat und dass er 'n vernünftiges Raumprogramm für'n Fachbereich auf die Füße gestellt hat und lauter so wichtiges Zeugs.

Seine Kollegens Professoren ham da nicht immer so gerne mitgezogen, war ihnen wohl schon manchmal zu aktiv, der Wörner; und ich kann mir vorstellen, dass es manchma schon frustrierend is, wemma viele gute Ideen und 'n Rudel Idealismus im Kopp mit sich rumschleift und überall auf Bedenkenträger stößt.

Awwer eins muß ich ja doch noma ganz besonders sagen: der Wörner warn Dekan, mit dem konntest als Studi so richtig von Mensch zu Mensch quatschen, da musstest keine Angst haben, dass er irgendwie arrogant wird oder den großen Prof raushängt. Der hat sich immer ganz genau angehört, wasde zu sagen hast und hat ganz ehrlich seinen Senf zugegeben und wanner was für dich tun konnte dann hatters getan. Und dass er so einfach nah und da war, das fanden wir Studis ganz besonders doll an ihm, dafür hatter echt Rote Rosen verdient!

Volker

Kehren neue Besen gut ?

Eigentlich sollten es ja alle Studis schon längst wissen, aber bei dem doch manchmal etwas schleppenden Informationsfluß sei es nun noch einmal gesagt:

Das Amt des Dekans im Fachbereich 13 hat am 01.11.1994 Herr Professor MEIBNER übernommen und damit die Nachfolge von Herrn Professor WÖRNER angetreten (hierzu an anderer Stelle mehr).

Die Gelegenheit seines Amtsantritts nahmen wir (damit sind alle derzeit aktiven FachschaftlerInnen gemeint) dann auch gleich wahr, um ihn zu einer unserer Fachschaftssitzungen einzuladen. Anzudiskutierende Probleme waren zahlreich vorhanden und so entwickelte sich ein fast dreistündiges Gespräch, in dessen Verlauf wir gegenüber dem Dekan deutlich aufzeigen konnten, welche Aktivitäten wir seinerseits erwarten. Das auch er uns einige seiner Standpunkte darlegte ist wohl selbstverständlich, sei aber der Vollständigkeit wegen erwähnt.

Angesprochen wurde unter anderem die unserer Ansicht nach völlig unzureichende Öffnungszeit des Dekanats, da sechs Stunden pro Woche für ca. 2000 Studis nicht genug sein können. Sinnvoll wäre hier eine tägliche Öffnungszeit. Die Annahme unseres Vorschlags durch den Dekan, bzw. das Dekanatssekretariat ist allerdings noch nicht zugesagt.

Diskutiert wurde auch über die Einführung des Amtes einer Fachbereichs-Frauenbeauftragten. Hierzu wird im Januar eine Vollversammlung für Frauen veranstaltet, auf der dann die Aufgaben

dieser Frauenbeauftragten zusammengestellt werden sollen und ihre Wahl angekurbelt wird. Die daraus resultierende Einladung findet ihr an anderer Stelle in diesem Heft.

Desweiteren wurde ein wunder Punkt im Fachbereich, nämlich der Mangel an studentischen Arbeitsräumen an den Instituten, angesprochen. Der Dekan will die Forderung nach neuen Räumlichkeiten dem Präsidenten und der Hochschulverwaltung gegenüber vertreten, da er den Bedarf erkannt hat.

Just wait and see.

Die teilweise mangelhafte Koordination von Lehrveranstaltungen, die sich beispielsweise im fünften und sechsten Semester durch die Anhäufung von unzähligen Pflichtübungen äußert, wurde von uns kritisiert und das Problem an den Lehr- und

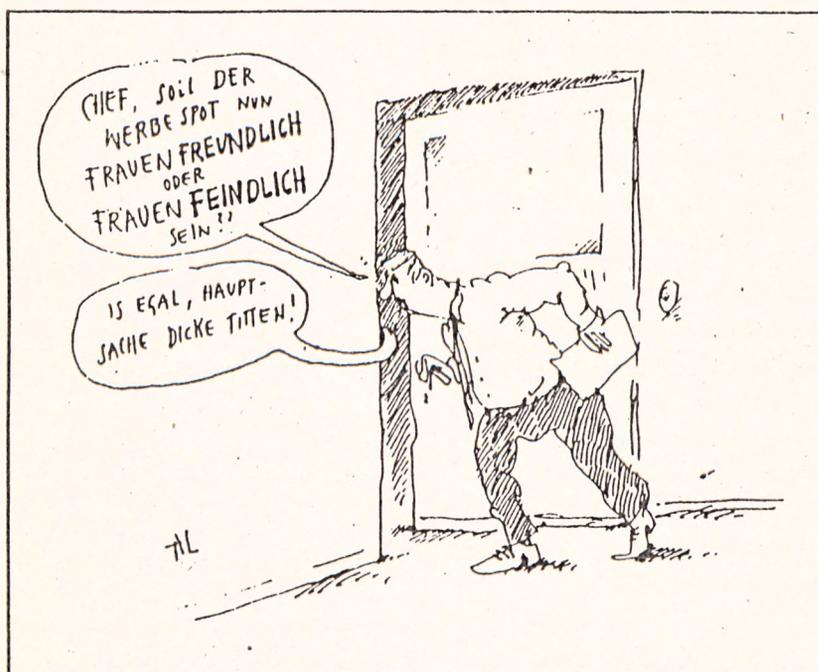
Studienschuß verwiesen, der dies weiter bearbeiten sollte.

Die hier genannten und noch zahlreiche weitere Probleme werden in den nächsten Wochen und Monaten zu unseren Aufgaben-schwerpunkten gehören.

Die anvisierten Erfolge dabei werden sich hoffentlich in nicht allzu ferner Zukunft einstellen.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Dekan bleibt nur zu hoffen, daß sie ähnlich fruchtbar wie mit seinem Amtsvorgänger wird. Erste Ansätze dafür zeigten sich bei unserem Gespräch während der Fachschaftssitzung.

Joachim



Ökologie im Bauingenieurwesen ?

Eine Vorstellung des Umweltpaketes im Fachbereich Bauingenieurwesen

Pünktlich zum Semesterbeginn erschien die 4. Auflage der Broschüre 'Umweltpaket', in der die wesentlichen Regularien dieser Austauschmöglichkeiten dargestellt sind. Dies möchte ich zum Anlaß nehmen, die Entwicklung des Umweltpaketes und einige Probleme damit darzustellen.

Die Austauschregelung des Fachbereichs Bauingenieurwesen an der THD ist ziemlich einmalig in der Bundesrepublik - immerhin können von 135 Semesterwochenstunden (SWS) im Hauptstudium 28 SWS (durch den Austausch eines A- und eines B-Faches) ausgetauscht werden. Das sind ca. 20% der Studienleistung des Hauptstudiums. Durch die Einführung des neuen Studienplanes 1992 wurde es außerdem erstmals möglich, das Fach Statik auszutauschen. Allerdings müssen sich die Studierenden bei dieser Austauschvariante verpflichten alle 'konstruktiven' Fächer, d.h. Massivbau, Stahlbau und Statik, zusammen gegen ein 'Umweltpaket' auszutauschen.

Die Entwicklung dieses im Studienplan vorgeschriebenen Umweltpaketes war der Anlaß, generell über die Einführung eines Austauschfaches aus dem Umweltbereich nachzudenken, das nicht vollständig aus einem Fachbereich stammen muß, um dem Gedanken der Interdisziplinarität stärker Rechnung zu tragen.

Daraus entstanden letztendlich drei Varianten des Umweltpaketes:

1. Grundlagen der Umweltwissenschaften (8 SWS)

Die 'Grundlagen der Umweltwissenschaften' können zum Austausch eines A-Faches genutzt werden. Die Studierenden haben dabei keine Wahlmöglichkeiten. Sie müssen die Ringvorlesung des Fachbereichs Bauingenieurwesen zur 'Einführung in die Umweltwissenschaften' (2 SWS) hören. Diese Veranstaltungsreihe wurde vor etlichen Jahren von Studierenden des Treff Angepaßte Technologie (TAT) mit eingeführt. Inzwischen wird sie vom Fachgebiet Umwelt- und Raumplanung und der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle durchgeführt. Dabei werden wechselnde Themen behandelt und externe Experten eingeladen.

Außerdem müssen die Studierenden die Veranstaltungen Ökologie I und II (6SWS) des Modellversuchs 'Ökologische Bildung' besuchen. Eine ausführliche Schilderung der Entstehungsgeschichte findet sich im hochdreck vom Oktober 1994. Organisatorische Informationen sind im zit (Zentrum für interdisziplinäre Technikforschung) erhältlich.

2. Grundfächerpaket Umwelt (24 SWS)

Diese Paket muß gewählt werden, wenn die 'konstruktiven' Fächer, d.h. Statik, Massivbau und Stahlbau, ausgetauscht werden. Es setzt sich aus den 'Grundlagen der Umweltwissenschaften' (8 SWS, s.o.) und weiteren 16 SWS zusammen, die aus einer Liste einführender Veranstaltungen gewählt werden können. Bei dieser Version des Umweltpaketes ist keine Vertiefung möglich, d.h. die wählbaren Veranstaltungen haben ebenso wie die 'Grundlagen der Umweltwissenschaften' lediglich einführenden Charakter.

3. Vertieferpaket Umwelt (20 SWS)

Wie der Name schon sagt, ist hier eine Vertiefung des Lehrstoffes vorgesehen. Die Einführung erfolgt durch die Pflichtveranstaltungen der 'Grundlagen der Umweltwissenschaften' (8 SWS). Die Vertiefung erfolgt in 12 SWS, die die Studierenden in Abhängigkeit von ihrem Hauptvertiefungs-(C) Fach wählen können. Lediglich Vertiefer(innen) im Fachgebiet für Werkstoffmechanik und im Institut für Numerische Methoden und Informatik im Bauwesen können das Vertieferpaket Umwelt zur Zeit nicht nach dem vorgesehenen einfachen Verfahren des Umweltpaketes belegen, da die betreffenden Professoren in den letzten zwei Jahren nicht in der Lage waren, eine Vorschlagsliste zu erstellen. Es ist zu hoffen, daß dieser -nach Meinung des Verfassers sehr bedauerliche- Zustand bis zur Neuauflage 1995 beseitigt ist.

Die Einführung des Umweltpaketes ermöglicht erstmals die Anerkennung von Lehrveranstaltungen aus verschiedenen Fachbereichen durch den Eintauch nur eines Bauingenieurfaches. Damit ist die Möglichkeit eines interdisziplinären Studiums deutlich verbessert worden. Um den Wert des

Umweltpaketes zu erhöhen, ist eine Koordinierung der Umweltausbildung an der THD anzustreben. Dies beginnt bei der Einführungsveranstaltung des Fachbereichs Bauingenieurwesen, der 'Einführung in die Umweltwissenschaften', die stärker auf den Modellversuch 'Ökologische Bildung' abgestimmt werden muß. Erste Gespräche dazu sind bereits angelaufen. DIE BI-Fachschaft wird auch daran beteiligt werden. Ziel muß dabei eine ver-

netzte fachbereichsübergreifende Umweltbildung für alle Studierenden an der THD sein, die interdisziplinäres Studieren ermöglicht. Diese Ziel ist -leider- noch weit von der Umsetzung entfernt und benötigt außer einer längeren Zeitspanne auch noch viel Engagement von Lehrenden und Studierenden.

Klaus

Was ist ein String ?

Zusammen mit 450 StudentInnen in der ersten Vorlesung im Fach Bauinformatik. Der Professor macht einen sympathischen Eindruck..., bis er mit seinem Vortrag beginnt.

Obwohl er sich offensichtlich größte Mühe gibt, seine Ausführungen stilvoll über die drei vorhandenen Tafeln zu streuen, scheint der Lautstärkepegel im Hörsaal proportional zu der Dauer seines Vortrages zu steigen.

Den Leuten, die die Geduld aufbringen solange zuzuhören, kommt langsam der Verdacht auf, daß er noch immer beim ersten Satz ist. Eine inhaltliche Struktur ist auf den mit Pfeilen und Verweisungen verzierten drei Tafeln nur sehr schwer auszumachen... jetzt läuft die erste Welle von StudentInnen in Richtung Kaffeeautomat.

Zur Vorrechenübung hat sich der Saal wieder gefüllt. Der Assistent schreibt viele interessante Worte auf seine Folie, läßt aber leider größtenteils offen, was sich so alles damit anstellen (oder noch schlimmer: ausstellen) läßt. Da das aber alles recht wichtig aussieht, schreiben die meisten Leute mit, auch wenn sie dabei den spärlichen Ausführungen des Redners nicht mehr ganz folgen können. Der erzählt die ganze Zeit von 'Strings', einem Begriff, der bislang noch nicht erklärt war. Und daraufhin aus dem Auditorium befragt, was denn nun ein 'String' eigentlich sei, schaut er irritiert und antwortet: "Ein String? Ja, das sind ganz normale Chars!"

Glücklicherweise ist für das Verständnis ja die Übung im CIP-Pool vorgesehen und nachdem man

sich dort ersteinmal einen Platz erkämpft hat, kann man denn auch damit beginnen den Schalter zu suchen, der einem so viele tolle Möglichkeiten eröffnen soll. In der Nachbargruppe fallen Worte wie "backslash", während man selbst noch damit beschäftigt ist einen Schrägstrich auf den Bildschirm zu bekommen und irgendwann taucht dann auch ein netter junger Herr auf, der einem in eindringlichster Weise klarmacht, daß er mehr weiß und daß er deshalb für Fragen da sei. Danach ward er nicht wieder gesehen. Schließlich laufen die ersten roten Köpfe zur Tür und unterhalten sich draußen über irgendetwas wie "Atomhals" und man kommt für sich zu dem Entschluß, daß es wohl für das eigene Nervenkostüm besser sei, man ginge ebenfalls.

...Vor zwei Jahren waren vier Studis aus der Fachschaft mit einem Papier am Institut für Informationsverarbeitung und numerische Methoden im Bauwesen, auf dem einige oben genannte (und mehr) Kritikpunkte, sowie Verbesserungsvorschläge dazu ausgeführt waren. Leider hat sich daraufhin bis heute so gut wie nichts geändert. Die FachschaftsvertreterInnen hatten sich nun entschlossen die Problematik am Institut für Informatik im LuST-Ausschuß vorzutragen, mit dem Ergebnis, daß Herr Prof. Meißner zu tiefergreifenden Gesprächen bereit ist.

Die Fachschaft hält Euch auf dem Laufenden.

Babsi & Christian

"... und wer muß dann den Austausch- antrag unterschreiben?"

Anmerkungen zur Studienberatung

Ach, es ist ein Kreuz mit dem Studieren. Genügt es denn nicht, über den Satz von Bernoulli Bescheid zu wissen, das Rückwärtseinschneiden zu beherrschen, Ersatzstablängen-Nomogramme ablesen zu können, Anrampungsneigungen und Schleppspannungen zu berechnen, Rohrkenlinien anzuwenden?

Nein, es genügt nicht! Denn selbst wenn es mir gelungen ist, in drögen Vorlesungen, überfüllten Hörsaal- und überfrachteten Hausübungen den vorgekauften Stoff einzuverleiben und ein dickes Wissens-Fettpolster im Hirn anzulegen, bleiben doch eine Reihe von Unwägbarkeiten:

"Welche Fächer entsprechen am ehesten meinen Interessen und Fähigkeiten? Wie passen diese Fächer zusammen? Welche Möglichkeiten der Ergänzung und Spezialisierung gibt es? Wie könnte eine zukünftige Berufstätigkeit aussehen?"

Und, viel unmittelbarer und praktischer:

"Welche Studienleistung muß ich in welcher Frist als Voraussetzung welcher Prüfung absolvieren? Bis wann muß ich mich wo mit welchen von wem unterschriebenen Unterlagen zur Prüfung anmelden? Welche 'Fremdfächer' werden mir wo als Austausch- oder Teulfächer anerkannt? Zu welchem Prozentsatz fließen wo welche Noten ein?"

Der erste Fragenkomplex ist ein fachlicher und individueller. Auf ihn gibt es keine eindeutigen, sondern viele verschiedene Antworten, aus denen sich jede und jeder seine eigene Meinung bilden muß. Als Ansprechpartner stehen Studierende höherer Semester, die bereits über mehr Studienerfahrung verfügen, und 'fertige' Bauingenieure an der Hochschule oder in der 'freien Wirtschaft', die aus dem Blickwinkel der

Praxis weiterhelfen können zur Verfügung. Es gibt ferner Beratungsstellen des Fachbereichs (s.u.) und schließlich sind auch die meisten Professoren gerne bereit, derlei Fragen in einem persönlichen Gespräch zu beantworten, wenngleich nicht alle diese ureigene Aufgabe des Professorendaseins mit gleich 'heißem Herzen' angehen.

Der zweite genannte Fragenkomplex ist rein organisatorischer Art. Auf ihn gibt es - fast immer - klare und eindeutige Antworten, die sich aus den Regelungen in Studienplan und Studienordnung, aus den Beschlüssen des Fachbereichsrates und der Institute direkt ablesen, zumindest aber herleiten lassen. Und es gibt auch für diese Fragen Ansprechpartner: offiziell sind mit der Studienberatung Herr Dr. Schreiber (Institut Baubetrieb) und die wissenschaftlichen Mitarbeiter von PEK betraut, im Dekanat als zentraler Schaltstelle der Fachbereichsorganisation gibt es ebenfalls Informationen und schließlich bietet auch die Fachschaft an ihren Mittagsterminen Studienberatung gerade zu organisatorischen Fragen an. Wichtige Basisinformationen liefert auch das auf Anregung der Fachschaft herausgegebene 'Kommentierte Studienplanverzeichnis', dessen Neuauflage hoffentlich demnächst zu erwarten ist.

Man sollte meinen, daß das ausreicht. Und doch kommen immer wieder verzweifelte Leute in die Fachschaft, die auf ein und dieselbe Frage von drei verschiedenen Stellen vier verschiedene Antworten bekommen haben oder gar, vor allem bei sehr speziellen Fragen zu B- und C-Bereich des Hauptstudiums, überhaupt keinen kompetenten Ansprechpartner gefunden haben.

Woran das liegt? Nun ja, zugegeben, unser Studienplan mit seinen vielen Wahlmöglichkeiten

ist wahrhaft kompliziert, den *kompletten* Überblick zu erlangen ist wirklich nicht einfach. Und die Tatsache, daß die vielen verschiedenen Institute teilweise sehr unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wie das Studium organisatorisch zu gestalten sei, macht die Sache auch nicht einfacher.

Womit wir beim eigentlichen Kernproblem wären: die Fährnisse des Studienplans erfordern eine umfangreiche Koordination der Beratungsangebote, sowohl auf der 'Zentralebene' des Fachbereichs, also bei eher allgemeinen Organisationsfragen, die alle Studierenden unabhängig von den gewählten Fächern betreffen, als auch auf Institutsebene, speziell für die jeweiligen B- und C-Bereiche. Und genau an dieser Koordination hapert es.

So verwundert es denn auch nicht, wenn selbst die offiziell für die Studienberatung Zuständigen keine Ahnung von wichtigen, die Studienorganisation betreffenden Beschlüssen des Fachbereichs haben und umgekehrt die aktuellen Probleme, die in der täglichen Studienberatung auftauchen, nie oder nur verzögert im Entscheidungsgremium Fachbereichsrat ankommen. Und auch die Institute fahren sehr unterschiedliche Linien: an einigen werden organisatorische Fragen von irgendwem, der sich zufällig zuständig fühlt, entsprechend dessen Tagesform gemeistert, andere Institute dagegen haben umfangreiche und verbindliche Aussagen zu Prüfungsmodalitäten, Anerkennung von 'Fremdfächern', Notenfindung u.v.a.m. erstellt.

Es muß daher ein neues, umfassendes Beratungskonzept für den Fachbereich her, das folgendermaßen aussehen sollte:

- Alle Institute erarbeiten für den Bereich, der ausschließlich in ihre Zuständigkeit fällt (Details in B- und C-Studium), verbindliche Festlegungen hinsichtlich der organisatorischen Belange des Studiums. Diese Festlegungen müssen für alle Institute die gleiche Struktur haben, um Begreifbarkeit und Vergleichbarkeit sowohl für die Lehrenden als auch für die Studierenden zu gewährleisten. Als Vorbild könnte das bereits existierende Papier des Instituts für Verkehr dienen.

- In jedem Institut wird ein Beauftragter für Studienberatung benannt, der zuverlässig als Ansprechpartner für die Studierenden dient, die o.g. Festlegungen nach Bedarf aktualisiert und für die Verbreitung wichtiger Informationen via Schwarzes Brett o.ä. sorgt.
- Zwischen den Studienberatern der Institute und des gesamten Fachbereichs muß ein regelmäßiger Austausch stattfinden, um allseits einen hohen Informationsstand zu gewährleisten und Probleme, die in der Beratungspraxis offenbar geworden sind ggf. an den Fachbereichsrat heranzutragen. (Ein erster Schritt hierzu wurde kürzlich mit der Benennung von Prof. Friemann zum Beauftragten für Studienberatung getan).
- Mittelfristig muß überlegt werden, ob es sinnvoll ist, auf Fachbereichsebene verschiedene Beratungsstellen zu unterhalten. Es erscheint widersinnig, wegen des Praktikums zu Herrn Dr. Schreiber, wegen formaler Fragen der Prüfungsanmeldung zum Dekanat und wegen allgemeinerer Fragen zu den PEK-Mitarbeitern gehen zu müssen. Als Lösung bietet sich die Einrichtung der Stelle eines zentralen Studienbeauftragten an, der für alle organisatorischen Fragen zuständig ist und ggf. auch deren Abwicklung (z.B. Prüfungsanmeldung) übernimmt. Dabei muß natürlich darauf geachtet werden, die Fehler anderer Fachbereiche mit solchen Studienbeauftragten zu vermeiden, wo zum Teil außer eben dieser Person niemand mehr über den Studienplan Bescheid weiß und so auch keine Kontrolle der Studienberatung mehr möglich ist

Die aufgezeigten Maßnahmen für eine Verbesserung der Studienberatung am FB 13 sind nicht besonders aufwendig oder schwierig umzusetzen. Mit ein klein wenig Willen der Beteiligten sollte es möglich sein, den Studierenden zuverlässige und kompetente Beratung anzubieten und sie so von überflüssigen Schwierigkeiten und Unsicherheiten im Studium zu entlasten

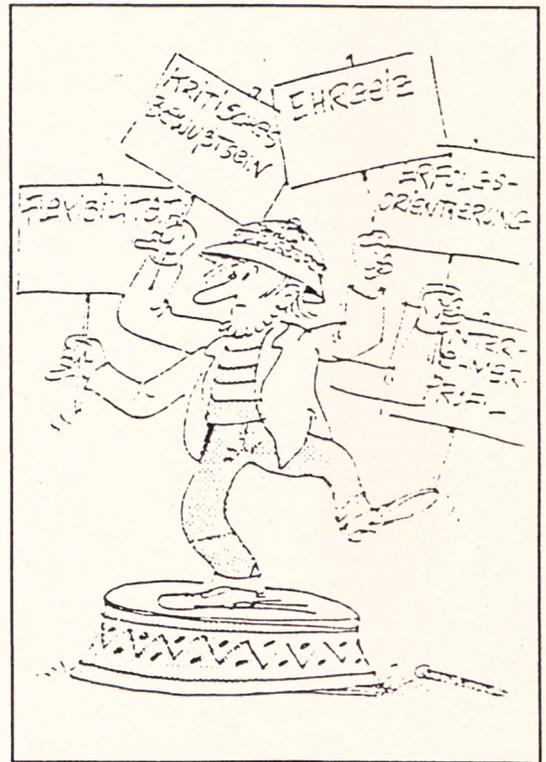
Volker

Professoren-Sprechstunde im LZBI

Im vorangegangenen Artikel wurde es bereits angesprochen: auf viele Fragen, die das Studium betreffen, sind unsere Professoren die geeigneten Ansprechpartner. Doch an einen von ihnen ranzukommen, ist oft garnicht so leicht. Einige wenige bieten in ihrem Büro zu festen Terminen Sprechstunden an (sind dann aber unter Umständen doch nicht da), andere sind nur nach vorheriger Anmeldung zu sprechen, manche lassen sich auch nach Vorlesungen zwischen Tür und Angel auf ausführlichere Gespräche ein.

Auf jeden Fall muß Studi meist erst einmal eine 'Hemmschwelle' überwinden, denn in dem Massenbetrieb TH Darmstadt sind Professoren häufig leider sehr ferne und 'abgehobene' Wesen.

Um diesem Mißstand zu begegnen, wurde auf Initiative der Fachschaft eine regelmäßige Professorensprechstunde im LZBI eingerichtet, wo Studi in gewohnter und lockerer Atmosphäre seine Fragen loswerden, Anregungen unterbreiten oder einfach nur ein wenig schnacken kann. Die Antwortbereitschaft der Professoren erstreckt sich dabei sicherlich nicht nur auf ihr eigenes Fach.



Termine der Sprechstunden (jeweils 11.30 - 12.30 Uhr)

10. Januar 95	Prof. Schubert	(Baubetrieb)
12. Januar 95	Prof. Jäger	(Abfalltechnik)
17. Januar 95	Prof. Retzko	(Verkehrsplanung und -technik)
19. Januar 95	Prof. Seeger	(Werkstoffmechanik)
26. Januar 95	Prof. Mühlhans	(Eisenbahnwesen)
31. Januar 95	Prof. Bouwkamp	(Stahlbau)
2. Februar 95	Prof. Durth	(Stößenentwurf und Betrieb)
9. Februar 95	Prof. Grübl	(Bauphysik)

VON PONTIUS ZU PILATUS

Habt Ihr es nicht satt von Ponzius zu Pilatus zu rennen, um an die richtige Adresse für gewisse Auskünfte zu gelangen? Hier nun ein paar korrekte Tips:

- *Genehmigung der Wahlpflichtfächer*

Wenn das Fach nicht explizit im Vorlesungsverzeichnis als Fachübergreifendes- oder Wahlpflichtfach deklariert ist, bedarf es der Genehmigung durch den Dekan. Anschließend muß der erhaltene Schein dem Prüfungsamt vorgelegt werden.

- *Beantragung eines Leistungsnachweises*

Mit einem formlosen, schriftlichen Antrag kann dieser im Prüfungsamt (Zi. 11/77b) erhalten werden.

- *Anmeldung zum Vordiplom*

Im 11er Bau, direkt beim Haupteingang, liegen Formblätter aus, die man zusammen mit der Überweisungsbestätigung in den dort vorgesehenen Holzkasten wirft. Achtung es gibt eine begrenzte Anmeldefrist, die für die Frühjahrsprüfung im November und für die Herbstprüfung im Juni liegt. Bis 4 Wochen vor der Vordiplomprüfung kann man sich abmelden.

- *Probleme ????????*

Wenn Ihr Probleme betreffend das Vordiplom habt, könnt Ihr Euch entweder an Herrn Prof. Mühlhans vom Fachgebiet Eisenbahnwesen (Zi. 75/187), oder an Herrn Prof. Poser vom FBI (Zi. 11/4 oder 46/127) wenden.

- *Vordiplomszeugnis*

Circa 2 Monate nach vollständig, abgeschlossenem Vordiplom ist es im Prüfungssekretariat durch Vorlage des Personalausweises erhältlich.

- *Eintausch- bzw. Austauschregelung*

Es ist ratsam im Vorfeld der Aktion mit dem Hauptvertieferprof (HVP) abzusprechen, ob das einzutauschende Fach anerkannt wird. Es liegt im Ermessen des HVPs, ob dieses Fach eintauschbar ist. Abgesehen davon muß die Stundenanzahl von Ein- und Austauschfach gleich sein (± 1 SWS). Nun besorgst du dir in der Fachschaft oder im Dekanat das Formular für den Austausch Antrag. Daraufhin mußst du dir von dem Prof, bei dem du das Eintauschfach abgeschlossen hast, mittels einer Unterschrift bestätigen lassen, daß dieses als Eintauschfach zulässig ist. Nun pilgerst du wieder zum HVP und läßt dir seine versprochene Unterschrift geben; zu guter letzt bringst du dein Formular zum Dekan, der nochmal prüft, ob alles mit rechten bzw. mit linken Dingen zugegangen ist. Sollte dies der Fall sein, wird er das Ganze abschließend unterschreiben; dein Antrag ist anerkannt.

Fächer vom Fachbereich 13 können nicht eingetauscht werden! Momentan stellt das Fach 'Konstruktives Gestalten' die einzige Ausnahme dar, dies soll zukünftig jedoch nicht mehr möglich sein.

- *Termine der A- und B-Prüfungen*

Die Klausurtermine hängen an der Fachschaft, im LZBI und im Dekanat aus. Sie müßten eigentlich immer auf dem neuesten Stand sein, da Terminänderungen ans Dekanat und von da umgehend an die Fachschaft gemeldet werden.

Die Anmeldung zu den studienbegleitenden Prüfungsleistungen (A-Fächer) und für die Teilfächer erfolgt am jeweiligen Institut.

Die Anmeldung zu den Diplomprüfungen erfolgt am Dekanat (s.u.).

- *Anmeldung zur Diplomhauptprüfung*

Um dich zum ersten Abschnitt des Hauptdiploms anmelden zu können, mußt du dein Praktikum abgeschlossen haben. Bescheinig wird das von Herrn Schreiber (Zi. 60/411, telef. Terminvereinbarung 16-3101/-3042). Desweiteren mußt du die Prüfungsgebühren überwiesen haben (Überweisungsvordrucke sind im Dekanat erhältlich) und ein eventueller Austausch Antrag muß genehmigt sein.

Das eigentliche Anmeldeformular gleicht einem Laufzettel; auf diesem läßt du dir bescheinigen, daß du die Vorleistungen von der /den B-Prüfungen, die du schreiben willst, geleistet hast; es gibt Beauftragte an den jeweiligen Instituten. Die Teilfächerwahl sollte mit dem Prof des zu schreibenden Faches abgeklärt sein. Ansonsten mußt du unverbindlich die zahlenmäßige Aufteilung der verbleibenden Teilfächer auf deine noch ausstehenden B-Prüfungen angeben. Eine konkrete Angabe ist nicht nötig. Deine Angabe deiner Vertiefungsfächer und deines Hauptvertiefungsfaches ist verbindlich.

Bei der Anmeldung zum letzten Prüfungsabschnitt sollten alle Grundfächer (A-Fächer) abgeschlossen sein; ist dem nicht so, müssen die verbleibenden Grundfächer unter Diplomklausur-Bedingungen geschrieben werden (maximal einmaliges Wiederholen).

- *Mündliche Prüfungen*

Du hast bei mündlichen Prüfungen das Recht, daß eine oder mehrere Personen der gleichen Fachrichtung bei der Prüfung anwesend sind. Dies kann sinnvoll sein, um im Nachhinein eventuellen Streitigkeiten über den Ablauf der Prüfung besser begegnen zu können. Du mußt keine Gründe dafür angeben, wenn du jemanden in die Prüfung mitbringst. Fachschaftsvertreterinnen sind nach Absprache gerne bereit, dich zu dem Prüfungstermin zu begleiten.

- *Prüfungseinsicht*

Du hast nach telefonischer Absprache jederzeit die Möglichkeit, deine schriftlichen Prüfungen - auch mehrmals - einzusehen. Die gilt ebenfalls für Protokolle von mündlichen Prüfungen.

- *Auslandsstudium*

Wenn Ihr Interesse habt, ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren, dann wendet Euch an Prof. Wörner. Für Auslandsaufenthalte im Rahmen des 'Erasmus'-Programms ist Pieter Moerland (Tel. 16-2295) zuständig.

- *Lernzentrum Bauingenieurwesen*

Öffnungszeiten: Mo + Fr : 10 - 13 Uhr

Di - Do: 10 - 16 Uhr

Annabell + Freni

nicht gewerbliche Anzeige

Auslandsstudium in Glasgow:

Wer hat Interesse, sechs Monate an der University of Strathclyde, Glasgow, zu studieren? Es ist unversehens ein Platz von April (evtl. auch früher) bis September freigeworden.

Wende dich an Freni Bauer (Tel. 314738) oder an Pieter Moerland (Tel. 16-2295)

Gremien und Pöstchen

Wie Ihr sicher wißt, zum Teil auch nur ahnt, gibt es innerhalb des Fachbereichs eine Reihe von Gremien, Ausschüssen und Kommissionen, die sich jeweils mit ganz bestimmten Sachfragen beschäftigen.

Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über diese Gremien, ihre Aufgaben und die dort vertretenen studentischen VertreterInnen. Letztere sind regelmäßig über die Fachschaft zu erreichen. Mit den kommenden Neuwahlen zum Fachbereichsrat (vgl. Seite 3 ff.) wird sich eventuell auch die Besetzung diverser anderer Gremien ändern.

Die Sitzungen all dieser Gremien sind grundsätzlich (bis auf die Beratung von Personalien) öffentlich.

Fachbereichsrat: Beratung und Beschlußfassung zu allen wesentlichen Fragen des Fachbereichs (Studienplan, Stellenbewirtschaftung, Raum- und Mittelverteilung ...).
VertreterInnen: Annabell, Freni, Joachim, Umur, Volker

Lehr- und Studien (LuSt-) Ausschuß: Beratung und Entscheidungsvorbereitung zur Handhabung des Studienplans, Koordination der Lehrinhalte, Studienberatung und vieles, für uns Studis Wichtiges mehr.
VertreterInnen: Freni, Joachim Justus

Diplomprüfungskommission: Festlegung der Diplomnoten, Entscheidung über Klausurtermine und Grundsatzfragen der Prüfungen.
VertreterInnen: Maïke, Freni

Kommission Wirtschaftsingenieur-Bauwesen: Die Kommission erarbeitet gemeinsam mit dem Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (und ggf. auch Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften) einen neuen Studiengang WI-BI.
VertreterInnen: Pascale, Umur

Berufungskommissionen: Diese Kommissionen entscheiden mittelbar über die Zukunft der Fächer in Forschung und Lehre, denn sie machen Vorschläge für die Berufung neuer Professoren (die uns und unsere Nachfolgegenerationen dann - je nachdem - mehrere Jahrzehnte quälen oder erfreuen werden). Zur Zeit stehen folgende Sellen zur Neu- bzw. Wiederbesetzung an:

'Konstruktives Gestalten', VertreterInnen: Maïke, Matthias

'Baubetrieb' (2. Professur neben Prof. Schubert), VertreterInnen: Rainer, Pascale

'Geotechnik' (2. Professur neben Prof. Katzenbach), VertreterInnen: Freni, Joachim

'Wasserversorgung', VertreterInnen: Anja, Umur

Direktorien: In den Direktorien werden über die Belange der einzelnen Institute entschieden. In den einzelnen Direktorien sitzen zur Zeit folgende VertreterInnen:

Baubetrieb: Annabell

Geotechnik: Rainer

Informatik: NN

Massivbau: Freni

Stahlbau: Meike

Statik: NN

Verkehr: Justus

WAAR: Umur

Wasserbau: Sebastian

Außerdem sitzen einige Leute, die in der aktiven Fachschaft mitarbeiten, auch in Gremien außerhalb des Fachbereichs, beispielsweise, im Studierendenparlament, im AStA (es heißt der AStA), im Senat, im Konvent etc.

Fachschaftstreffen

Vom 1. bis 4.12. lud die Fachschaft Bauing zu einem Seminar in Bruchsal ein. Es wurden Sachverhalte geklärt; Probleme erörtert; Konzepte erarbeitet; Kritikpunkte aufgestellt; Erfolge registriert; Fragen für den neuen Dekan vorbereitet; Aufgaben verteilt; ..usw.

Das, und die sonstige Arbeit der Fachschaft könnt Ihr alles in diesem BI-Info nachlesen. Nicht nachlesen könnt ist Ihr, wie es ist mit der Fachschaft zu arbeiten. Für Leute wie mich, die zum ersten Mal dabeigewesen sind, könnte der obere Absatz nämlich auch ganz anders geschrieben sein:

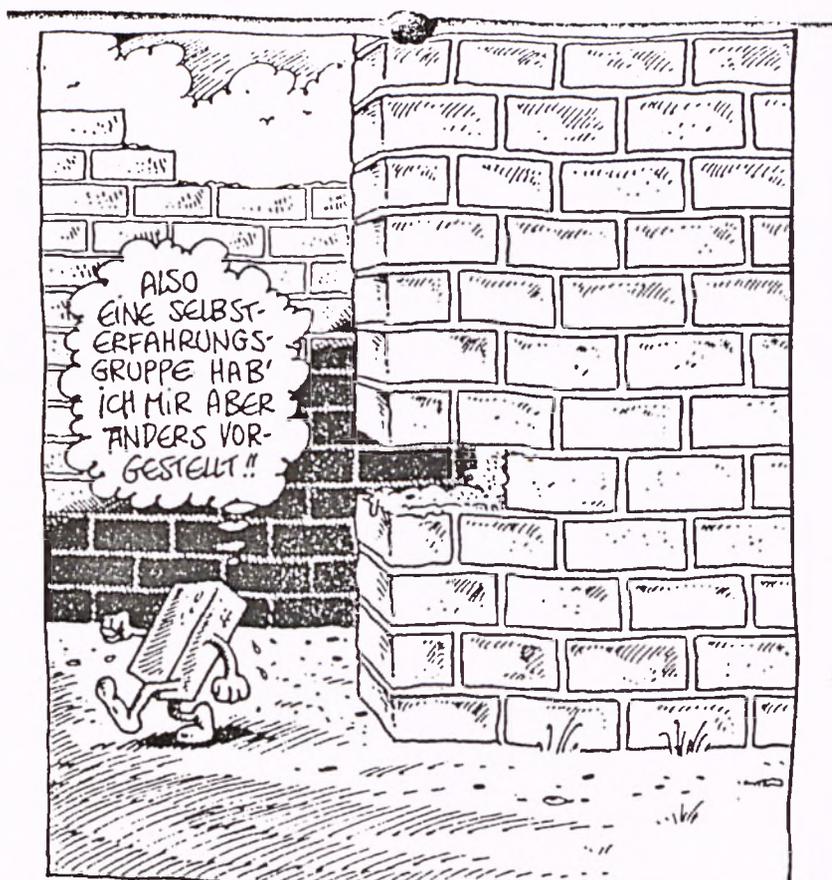
Für ein Wochenende haben die Fachschaftsmitglieder zu einem Treffen in einer Herberge eingeladen. Es war auch dazu gedacht, die Fachschaftler näher kennenzulernen und ein wenig in die Fachschaftsarbeit reinzuschnuppern, zu erfahren, was dort eigentlich alles getan wird und wo

dabei die Kompetenzen liegen. Man kann mitreden und dabei helfen Ergebnisse zu finden, aber am wichtigsten finde ich ist, daß man sagen kann, was einem stinkt und daß zusammen versucht wird, Änderungen und Verbesserungen dazu zu erreichen und daß man Möglichkeiten und Probleme in unserem Studiengang kennenlernt. Natürlich gibt es dort auch genug Arbeit, aber die läßt sich gerne mit dem Wissen erledigen, daß jeder sich engagiert und daß es den allgemeinen Studienbedingungen und damit im Endeffekt auch einem selbst nutzt.

Fazit: Was Du nicht selbst siehst, das kennst Du nicht ...

Außerdem war' s saulustig.

Christian



Statistik

Über Statistiken kann man sich bekanntlich trefflich streiten. Und weil streiten so schön ist, liefern wir Euch den folgenden Stoff aus der offiziellen Studentinnenstatistik der TH-Verwaltung.

Anzahl der mit Ablauf Sommersemester 1994 **exmatrikulierten** Studenten:

Diplom Bauingenieurwesen

	Abschluß	davon weiblich	Aufgabe	davon weiblich	Hochschulwechsel	davon weiblich	Fehlende Rückmeld.	davon weiblich	Sonstige Gründe	davon weiblich
1. Fachsemester	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Fachsemester	-	-	8	2	9	2	13	3	4	-
3. Fachsemester	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-
4. Fachsemester	-	-	2	-	11	1	6	-	5	1
5. Fachsemester	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
6. Fachsemester	-	-	5	1	6	1	-	-	3	1
7. Fachsemester	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
8. Fachsemester	1	-	-	-	2	-	1	-	-	-
9. Fachsemester	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10. Fachsemester	1	-	2	-	-	-	-	-	1	-
11. Fachsemester	2	-	-	-	-	-	2	2	-	-
12. Fachsemester	14	3	-	-	-	-	5	3	-	-
13. Fachsemester	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14. Fachsemester	12	3	-	-	-	-	1	-	-	-
15. Fachsemester	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
>15. Fachsemester	17	2	2	1	2	-	9	-	-	-
Gesamt:	48	8	20	5	31	5	40	9	13	2

Die durchschnittliche Studiendauer beträgt 13,77 Fachsemester.

Die durchschnittliche Studiendauer **einschl. Urlaubssemester** beträgt 14,15 Semester.